



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

59. Jahrgang

Dezember 2011

Folge 12

## Gedanken zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

von Dr. Martin Sprungala, Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe

Das erste Arbeitsjahr des neuen Vorstands der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) wurde im Jahr 2011 erfolgreich beendet. Die LWW führte ihre Bundeskulturtagung im Bonifatius-Haus in Fulda durch und alle waren mit dem neuen Tagungsstandort zufrieden, somit ist es gelungen, einen adäquaten Ersatz für das Anny-Lang-Haus in Wiesbaden zu finden.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten hat sich der neue Vorstand in seine Aufgabe eingefunden und ist bemüht, die Arbeit im Sinne der Tradition der LWW fortzuführen. In diesem Jahr konnte das Motto der LWW „Brücke der Verständigung“ sein 50-jähriges Bestehen feiern und die 1961 als Motto des Bundestreffens in Frankfurt am Main gewählte Aussage ist so aktuell wie eh und je. Die LWW erweist sich als Brückenbauer, der durch eigene Aktivitäten und die seiner Gliederungen Kontakte nach Polen pflegt und weiter ausbaut. Die vielschichtigen und zahlreichen Anfragen an den Bundesverband und seine Gliederungen beweisen, daß die Erlebnis- und Bekenntnisgeneration der Deutschen aus Galizien, Wolhynien, Mittelpolen und dem Posener Land noch lange eine wichtige Aufgabe und Funktion haben werden, auch wenn die Arbeit angesichts des hohen Alters der Aktiven und der wenigen Nachrückenden immer schwieriger wird.

Aus diesem Grunde rufe ich alle Interessierten auf, mitzuarbeiten, sich einzubringen in eine wichtige und sehr vielfältige Aufgabe, die jedem etwas zu bieten hat, der sich für Geschichte, Kultur und Freundschaftstradition zu den Nachbarn Polen und

*Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, der Bundesgeschäftsführer und die Schriftleitung wünschen allen Landsleuten ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.*

Ukraine interessiert, und sich zu engagieren.

Ich rufe Sie, liebe Leser, auf, seien Sie aktiv, seien Sie solidarisch mit all denjenigen, die sich in den vergangenen 62 Jahren für die Belange der Landsleute aus dem Vorkriegspolen in der LWW eingebracht haben.

Die Arbeit der landsmannschaftlichen Gliederungen im kulturellen Bereich und

in der Verständigungsarbeit mit Polen und den Ukrainern wurde auch 2011 fortgesetzt. Allen Beteiligten und Interessierten sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung gezollt. Das monatlich erscheinende Mit-

## Gedenktafel für D. Blau in Wernigerode eingeweiht

Feierstunde unter großer Beteiligung ev. Posener aus Hilfskomitee und LWW

Die Arbeit der Gemeinschaft Evangelischer Posener (Hilfskomitee) e.V. wird in diesem Jahr von dem Jubiläum des 150. Geburtstags des letzten Posener Generalsuperintendenten D. Paul Blau geprägt. Bereits in den Posener Stimmen wurde mehrfach an ihn erinnert und die Vorträge bei den Regionaltreffen, die in Kooperation mit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe stehen, erinnerten daran. Am 10.4.2011 fand das niedersächsische Treffen in Hannover-Wülfel statt, am 10.6.2011 in Eisenach und am 27.8.2011 in Potsdam – gemeinsam mit dem Landesverband Berlin (-Brandenburg).

Höhepunkt dieses Gedenkens war die Errichtung einer Gedenktafel für D. Blau



Die Teilnehmer an der Stadtmauer bei der Enthüllung der Gedenktafel.

Foto: K. Ziegeler

in seiner Wirkungsstätte vor seinem Amtsantritt in Posen, in der von dem aus dem westpreußischen Kulm stammenden Dichter Hermann Löns (1866-1914) „die bunte Stadt am Harz“ genannten Kleinstadt Wernigerode. Trotz zahlreicher Bemühungen war es nicht möglich gewesen, diesen wichtigen Kirchenmann der evangelischen Posener in seiner Wirkungsstätte, im heutigen Poznań, zu würdigen, daher bemühte sich die Gemeinschaft Evangelischer Posener um einen Standort in seiner Geburtsstadt

teilungsblatt Weichsel-Warthe unterrichtet Sie über die vielfältigen Aktivitäten und es ist zusammen mit dem Jahrbuch ein unverzichtbares Bindeglied geworden. Hier die ausdrückliche Bitte auch des Vorstandes: Unterstützen Sie unsere Arbeit, berichten Sie, lesen Sie und verbreiten sie unsere Periodika!

Im Namen des Bundesvorstandes der LWW und als Schriftleiter wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachtstage, einen glücklichen Jahreswechsel und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr.

Suhl in Thüringen. Hier konnte man jedoch das Geburtshaus nicht mehr finden, da das Stadtviertel in kommunistischer Zeit abgerissen und durch eine Plattenbausiedlung ersetzt worden war.

In Wernigerode ergab sich dann die Möglichkeit an einer Mauer vor dem Grundstück, auf dem die Familie Blau von 1902 bis 1910 lebte, eine Gedenktafel anzubringen.

## Die Feierstunde in der Liebfrauenkirche

Die Gemeinschaft Evangelischer Posener lud an dem bedeutungsvollen Tag der Deutschen Einheit, am 3.10.2011, zur Feierstunde in die Liebfrauenkirche nach Wernigerode in Sachsen-Anhalt. Wie alle Redner des heutigen Tages betonten, wäre diese Veranstaltung zu Zeiten der DDR nicht möglich gewesen.

Den Gedenkgottesdienst für D. Paul Blau, um 14 Uhr, hielt der Vorsitzende der Gemeinschaft Evangelischer Posener, Pfarrer Christfried Boelter, zusammen mit der gastgebenden Pfarrerin Cornelia Seichter. Aus Bad Bevensen waren zwei Busse angereist, organisiert hatte diese Fahrt der Deutsche Geschichtsverein (DGV) des Posener Landes e.V. unter der Leitung von Horst Eckert, zusammen mit dem Posaunenensemble des Heimatkreises Wollstein e.V. unter der Leitung von Gudrun Backeberg. Insgesamt fanden sich über 140 Teilnehmer ein, unter ihnen auch Nachkommen von D. Paul Blau.

Die Liebfrauenkirche stammt in ihren Grundfesten aus der Zeit um 1230. Der ursprünglich romanische Kirchenbau brannte im Jahr 1751 vollkommen nieder und wurde mit finanzieller Unterstützung des dänischen Königshauses und des regierenden Grafen Christian Ernst zu Stolberg-Werni-

gerode im Stil des Barocks erneuert. Seit wenigen Jahren ist die Liebfrauenkirche mit der benachbarten St. Sylvestri-Gemeinde vereint.

Musikalische Darbietungen an der Orgel durch den Gemeindeorganisten Kowol und des Posaunenchores untermalten den Gottesdienst in dem historischen Gebäude stimmungsvoll. In seiner Predigt, die Pastor Boelter traditionsgemäß aus der über dem Altar befindlichen Kanzel sprach, erinnerte er an Leben und Werk von D. Paul Blau, dem das Schicksal von Flucht und Vertreibung durch seinen Tod am 19.12.1944 kurz vor diesen Ereignissen erspart blieb, nicht aber seiner Familie.

Pastor Boelter erinnerte auch an die Teilung Deutschlands und die Wiedervereinigung vor 21 Jahren als einzige erfolgreiche und vor allem friedliche Revolution in Deutschland. Er verwies auf den Reiz der Stadt Wernigerode und daß vor der Wende von 1989/90 gerade die mitteldeutschen Kleinstädte der DDR vom Verfall bedroht waren. Damit würdigte er eine große Leistung der Wiedervereinigung, dieses geschichtliche Erbe der Nachwelt erhalten zu haben.

Das Posener Hilfskomitee wußte stets, was es an D. Paul Blau gehabt hat. Der letzte Generalsuperintendent der evangelisch-unierten Kirche in der Provinz Posen führte seine Kirche durch schwierige Zeiten. Vor dem 1. Weltkrieg unterstand sie dem preußischen König, der oberster Repräsentant der evangelischen Kirchen in Preußen war. Nach 1920 fand man sich in einer ganz neuen Situation wieder, getrennt vom Mutterland, in der Diaspora und abgetrennt von der altvertrauten Kirchenführung, denn in der 2. Polnischen Republik wurde die Anbindung an Berlin unterbunden und Blau wurden auch die zu Polen gehörigen Kirchengemeinden Westpreußens unterstellt. Blau hatte mit zahlreichen Anfeindungen im katholischen Polen zu kämpfen, gefolgt von denen im nationalsozialistischen Reichsgau. Nach 1939 ging ihm das Arbeitsfeld Westpreußens wieder verloren, stattdessen unterstellte man ihm die evangelisch-augsburgischen Gemeinden Mittelpolens, die nun zum Reichsgau Wartheland gehörten. Zudem war der Gauleiter Arthur Greiser bemüht, die Kirchen zu entmachten, indem man sie zu Vereinen umzuwandeln versuchte.

Die Gemeinschaft Evangelischer Posener erinnerte an D. Paul Blau durch den Abdruck seiner zahlreichen Gedichte und Publikationen aller Art und dadurch, daß das Posener Altenheim in Lüneburg den Namen D.-Paul-Blau-Haus bekam.

Zum Ende des Gottesdienstes sollten Grußworte von Propst Dr. Mikosch von der Lutherakademie, die in ihren Wurzeln eine Gründung von D. Paul Blau war und über die er promoviert hat, erfolgen, leider mußte er wegen einer Viruserkrankung absagen

und ließ den Teilnehmern seine herzlichen Grüße ausrichten.

### Vortrag zu D. Paul Blau

Im Anschluß an den Gedenkgottesdienst hielt Wilfried Gerke, Diepholz, seinen Vortrag zu Leben und Werk von D. Paul Blau. Er stellte sich als stellvertretenden Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe vor und dankte gleichzeitig dem ebenfalls anwesenden Bundessprecher Dr. Martin Sprungala für sein Erscheinen und betonte, daß er, obwohl er ein anderes Gesangbuch habe, immer gerne zu den Veranstaltungen der Gemeinschaft Evangelischer Posener komme.

Gerke stellte die Frage, warum Blau als großer Kirchenmann anzusehen sei, und erläuterte die Schwierigkeiten seines Wirkens, bedauerte aber auch gleichzeitig, daß er sich zu sehr aus den staatlichen Angelegenheiten herausgehalten habe, gerade im Bezug auf die polnischen Katholiken, die unter der nationalsozialistischen Besatzungspolitik unerträgliches Leid zu erdulden hatten.

Paul Blau war der Sohn des preußischen Konsuls in Trapezunt (heute Trapzon, Türkei), Orientalisten und Slawisten Dr. Otto Blau (1828-1879) und der Adelheid Schilling (1831-1917), und Enkel eines Pastoren. Er besuchte die Fürstenschule in Schulpforta und studierte Theologie in Berlin und Tübingen. Seine ersten Pfarreien hatte er in Haynrode, Jüterbog und seit 1897 am Augusta-Krankenhaus in Berlin. Er war geistlicher Leiter der Kaiserin-Augusta-Stiftung, ehe er dann 1902 Hofprediger und Superintendent in Wernigerode wurde. Gerke betonte, daß er schon früh sein eigener Chef war, hier in Wernigerode in dreifacher Hinsicht. Sein Vorgesetzter als Hofprediger war der Superintendent, der er selber war, und dessen Vorgesetzter war der Konsistorialrat des Fürstentums Stolberg; auch dieses Amt hatte er hier inne. Seine Zeit in Wernigerode bezeichnete er selbst als die glücklichste in seinem Leben. Hier gründete er 1909 das Apologetische Seminar, die heutige Lutherakademie. Im Jahr 1910 erfolgte dann der Ruf nach Posen, dem er pflichtgetreu, aber nicht aus Liebe zu jener Region, folgte. Ausführlich ging Gerke auf die immensen Aufgaben Blas für seine Kirche ein. Zu erwähnen sei an dieser Stelle, daß auch Verwandte seines Wernigeroder Dienstherren, die Grafen von Stolberg-Wernigerode, hier begütert waren. Der seit 1890 in den Fürstenstand erhobene Otto Graf v. Stolberg-Wernigerode (1837-1896), ehemalige preußische General der Kavallerie, Oberpräsident der Provinz Hannover, Präsident des Preußischen Herrenhauses und deutsche Vizekanzler hatte 1865 die Herrschaft Radenz (Borzęciczki, Kr. Koschmin, Provinz Posen) vom Grafen Radoliński erworben. Die Familie besaß das Rittergut bis 1945.

Herr Gerke dankte Karin Ziegeler für ihre gute Arbeit bei der Vorbereitung der Veran-

staltung und erwähnte noch, daß sie Bild- und Informationsmaterial über D. Paul Blau zusammengetragen und hier ausgestellt hatte. Ihr gebühre höchstes Lob.

### Enthüllung der Gedenktafel

Im Anschluß an den Vortrag begaben sich die Teilnehmer zum ehemaligen Wohnhaus der Familie Blau zur Enthüllung der Gedenktafel, der folgende Aufschrift trägt: „Hier wohnte von 1902 bis 1910 Superintendent, Konsistorialrat und Hofprediger in Wernigerode D. Paul Blau, Theologe und Schriftsteller, \*15.5.1861 in Suhl, † 19.12.1944 in Posen, von 1910 bis 1944 Generalsuperintendent der Unierten Evangelischen Kirche in der Provinz Posen. D. Paul Blau gründete 1909 das Apologetische Seminar, ab 1932 Lutherakademie Sondershausen, ab 2003 Lutherakademie Sondershausen-Ratzeburg.“

Mit den vom Posaunenchor begleiteten Liedern „Lobe den Herren“, „Großer Gott, wir loben dich“ und „Nun danket alle Gott“ endete der offizielle Teil der Veranstaltung.

Im Anschluß fand noch ein gemeinsames Kaffeetrinken statt, bei dem viele Gespräche geführt wurden, namentlich erwähnen möchte ich Prof. Dr. Friedemann Sternel, Enkel des letzten Fraustädter Superintenden-ten Friedrich Hoffmann (1871-1955) mit Frau Renate Sternel, Tochter des letzten Superintenden-ten in Lissa (Leszno, Provinz Posen), Martin Rutz (1904-1970), Günther Raatz, Heimatkreis Hohensalza, Gerda und Margot Hohensee, LWW-Kreisgruppe Kassel, und eine junge Doktorandin, die über die Geschichte der evangelischen Kirche in Polen in der Zwischenkriegszeit promovieren möchte.

Es war eine rundherum gelungene Veranstaltung bei bestem sommerlichem Wetter in einer schönen Umgebung. Der Dank für die umsichtige Organisation und Planung gilt Karin Ziegeler, die sich wie immer vorbildlich und im Hintergrund wirkend eingebracht hat. Die Veranstaltung wurde finanziell unterstützt vom Kulturreferat (BKM) für Westpreußen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien.

Dr. Martin Sprungala

## Wechsel in der Bundesgeschäftsführung

Seit 1. Oktober 2011 dient unserer Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) ein neues geschäftsführendes Bundesvorstandsmitglied. Nach vieljähriger verdienstvoller Tätigkeit, seit März 1996, hat Karl Bauer diese Funktion abgegeben. Dank sei ihm ausgesprochen für seine emsigen, präzisen und erfolgreichen Bemühungen seit den neunziger Jahren.

Bauer zieht sich erfreulicherweise nur schrittweise zurück, und daher bleibt unser Ehrensprecher und neuer Referent als freier und beehrter Mitarbeiter der LWW erhal-

ten. Die LWW dankt herzlich folglich auch für seine anhaltende Bereitschaft, die reichhaltigen Erfahrungen und Verbindungen in den Dienst unserer Sache zu stellen.

Sein Nachfolger in der Geschäftsführung, der „Neue“ ist uns allen seit langem bekannt. Dr. Martin Sprungala hat sich ja bereits vielfältig bewährt: eingearbeitet als Referent für Kultur und Presse, begehrt als Vortragsredner, als unermüdlicher Schriftleiter von „Weichsel-Warthe“ und unseres Jahrbuchs und Verfasser von Büchern und zahlreichen Beiträgen, als Vertreter der deutschen Katholiken in der LWW und seit 2010 als Bundessprecher unserer Landsmannschaft.

Gedrängt hat Dr. Sprungala sich nach der neuen Verantwortung gewiß nicht. Er war aber die beste Wahl von allen Möglichkeiten und wird auch von Dortmund aus mit einem zwangsläufig und natürlich neuen Führungsstil die Anforderungen mit Hilfe der bewährten Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle in Wiesbaden bewältigen. Der Bundesvorstand bittet darum, den neuen Bundesgeschäftsführer bei seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

Es bleibt in seinem und in unserem Interesse zu hoffen, daß Dr. Sprungala unter der Bürde dieses großen Aufgabenpakets nicht zusammenbricht. Daher sind ihm Gesundheit und Freude auch an seiner neuen Arbeit von Herzen zu wünschen und zu gönnen.

Wilfried Gerke

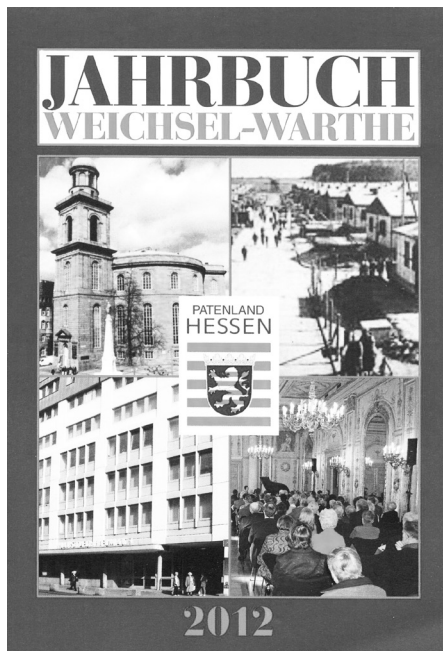
## Bundesversammlung/ Bundeskulturtagung 2012

Zur Erinnerung: Die nächste Bundeskulturtagung ist für den 19. und 20.6.2012 im Bonifatius-Haus in Fulda geplant und die nächste Bundesversammlung am 18.6.2012.

## Jahrbuch Weichsel-Warthe 2012 – Positive Stimmen –

**Inge Nagorni**, Mitarbeiterin im Hilfskomitee Hannover: Das neue Jahrbuch ist erschienen! Es ist wieder ein schönes Buch geworden, das so vielfältig ist, wie wir es schon immer kannten. Mir gefallen besonders die im Kalendarium abgebildeten Titelseiten der verschiedenen Festschriften aus den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts und die ausführlichen Erläuterungen dazu.

**Norbert Quaiser**, Öffentlichkeitsreferent des BdV-Hessen: Ganz herzlichen Dank, für die große Mühe, die Sie sich bei der Herausgabe des neuen Jahrbuchs wieder gegeben haben. Die ausgewählten Beiträge sind so interessant, daß man mit dem Lesen einfach nicht aufhören kann. Nach wenigen Zeilen ist man mitten im Geschehen, oder soll man sagen, in der eigenen Erinnerung?



**Wolfgang Renter**, Kassel, ehemaliger Pastor der Matthias-Claudius-Kirche in Hamburg-Oldenfelde: Mit Freude und großem Interesse habe ich das neue Jahrbuch zur Hand genommen und schon weitgehend gelesen. – Pastor Renter wies auf einen Fehler hin: „Auf Seite 7 ist der schöne

## Polen hat erstmals eine Regierung wiedergewählt

Die am 9.10.2011 stattgefundenene Wahl zum polnischen Parlament fand – anders als zuletzt – in Deutschland nur wenig Niederschlag in den Medien. International jedoch wurde diese Wahl von den politischen Beobachtern genau und mit großem Interesse verfolgt, denn erstmals seit der Wende 1989/90 wurde in Polen eine amtierende Regierung wiedergewählt. In den vergangenen Jahren war es oftmals sogar so, daß die Regierungsparteien bei den Wahlen derart vom Wähler abgewatscht wurden, daß sie danach in der politischen Versenkung verschwanden.

Ein schlesischer Regionalpolitiker hatte im Vorfeld ausgesagt: „Wenn Donald Tusk am 9. Oktober wiedergewählt wird, dann haben wir in Polen eine richtige Demokratie!“ (laut KK 1313, 25.10.2011) Und diese Prophezeiung wurde Realität: Die Bürgerplattform (PO) von Ministerpräsident Tusk erhielt 39,2 % der Stimmen, 2,3 % weniger als 2007, der Koalitionspartner Polnische Volkspartei (PSL) erreichte 8,5 %, nur ein halbes Prozent weniger als 2007. Beide Parteien haben erklärt, die Koalition fortzusetzen. Der Aussage, daß Polen nun eine richtige Demokratie sei, ist ein starker Wermutstropfen hinzuzufügen. Die stärkste Gruppierung in Polen war auch hier, so wie in vielen westlichen Demokratien, die der Nichtwähler. Die Wahlbeteiligung lag – gering wie seit 1989 üblich – bei erschreckenden 48 %.

## Die alten Rivalen PO und PiS weitgehend unverändert

Der große Gegenspieler von 2007, die

Wandbehang von Margarete Nippe „Es ist nichts groß, was nicht gut ist...“ abgebildet. Das dargestellte Wort stammt nicht von Hermann Claudius (1878-1980), sondern von dessen Urgroßvater, dem „Wandsbeker Boten“ Matthias Claudius (1740-1815), und zwar aus dem testamentartigen Brief „An meinen Sohn Johannes, 1799“.

**Renate Sternel**, Hamburg: Vor kurzem erhielt ich das Jahrbuch Weichsel-Warthe. Ich finde die Themenauswahl sehr interessant, Vergangenes und Laufendes, einigermaßen Bekanntes und Unbekanntes, manch Wissenswertes... Was mir besonders gefällt, ist, daß es in der Vergangenheit nicht einfach stehen bleibt, sondern auch neue Wege zeigt.

**Der Bezugspreis beträgt für das Einzel exemplar 10,50 €, bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck (WW 10/2010) und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: LWW@gmx.de, gegen Rechnung an.**

Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) unter Jarosław Kaczyński, errang 29,9 % und verlor mit 2,2 % ebenso viele Stimmen wie die PO. Der große Verlierer der Wahl war der „Bund der Demokratischen Linken“ (SLD, Sozialdemokraten) mit 8,2 %, das waren 5 % weniger als vorher. Einen Überraschungserfolg errang eine neue Protestpartei, Ruch Palikota (dt. Palikot-Bewegung), die aus dem Stand bei ihrer ersten Teilnahme an einer Parlamentswahl 10 % der Stimmen errang.

Der Wahlkampf wurde mir in Polen als wenig spektakulär geschildert. Ministerpräsident Donald Tusk betonte die wirtschaftlichen Erfolge Polens in seiner Regierungszeit, und vor allem die Land- und Ernährungswirtschaft boomt seit Jahren, auch durch die Hilfen der EU. Die polnische Wirtschaft ist im hohen Maße auf landwirtschaftliche Produkte ausgerichtet. Tusk setzte in seinem Wahlkampf auch weiterhin auf eine Annäherung an Rußland und stand damit im krassen Widerspruch zur Kaczyński-Partei.

Kaczyński setzte weiterhin auf einen mißtrauischen politischen Kurs gegenüber Rußland und Deutschland und versuchte die antideutsche Karte erneut zu spielen. Verbale Ausfälle gegenüber Deutschland sind bei ihm ohnehin seit Jahren an der Tagesordnung, aber mit seinen Äußerungen gegen die deutsche Kanzlerin blamierte er sich polen- und europaweit. Der polnische Staatspräsident Komorowski und sechs frühere Außenminister Polens kritisierten ihn scharf und gaben damit einer breiten Stimmung

auch in Polen Ausdruck. Das gute deutsch-polnische Verhältnis ist gelebte Realität auf allen politischen und menschlichen Ebenen, die Erinnerung an die Schrecknisse des deutsch-polnischen Nationalitätenkampfes mit all seinen Auswüchsen und Gewalttaten will in Polen niemand mehr heraufbeschwören. In seinem kurz vor der Wahl erschienenen Buch „Das Polen unserer Träume“ warf Kaczyński der Bundeskanzlerin vor, sie gehöre „dieser Generation deutscher Politiker an, die die imperiale Macht Deutschlands wiederherstellen wollen“ und eine „strategische Achse mit Moskau“ bilde, in der Polen „nur ein Hindernis“ sein könne. „Unser Land muß daher unterworfen werden, auf die eine oder andere Weise.“

### **Das Ende der populistischen Protestpartei Leppers**

Zu den Populisten, die durch zahlreiche verbale Entgleisungen von sich reden machten, zählte einst auch die Partei von Andrzej Lepper, die Partei Samoobrona. Durch sein unmögliches Verhalten hatte selbst Kaczyński diesen Koalitionspartner nicht dauerhaft stützen können und berief Lepper als stellvertretenden Ministerpräsidenten bereits nach kurzer Zeit ab. Bei den folgenden Wahlen im Jahr 2007 scheiterte die Partei mit 1,53 % an der auch in Polen geltenden 5-%-Hürde. Bei den Wahlen 2001 (10,20 %) und 2005 (11,41 %) lag Samoobrona noch unter den führenden Parteien. 2010 kandidierte Lepper für das Amt des Staatspräsidenten, erreichte im ersten Wahlgang (20.6.2010) aber nur 1,28 % der Stimmen.

Am 5.8.2011 wurde bekannt, daß man Andrzej Lepper in der Warschauer Zentrale seiner Partei erhängt aufgefunden habe. Mit ihrem Hauptvertreter verlor die populistische Partei gänzlich an Rückhalt. Bei dieser Wahl 2011 erreichte sie nur noch 0,05 % der Stimmen.

### **Die Protestbewegung Palikots**

Die neue Partei Ruch Palikota (RP) gilt als linksliberal und ist nach ihrem Vorsitzenden Janusz Palikot (\*1964 in Biłgoraj ca. 90 km südlich von Lublin) benannt. Sie wurde erst am 1.6.2011 als Partei registriert (gegründet am 18.10.2010) und schaffte es auf Anhieb, drittstärkste Partei im neuen Sejm zu werden. Der Unternehmer Palikot machte durch unkonventionelle Auftritte von sich reden. Seit 2005 war er für die Bürgerplattform (PO) Abgeordneter im Sejm als Vertreter des linksliberalen Flügels, ehe er sich in diesem Jahr gänzlich von der PO löste und eine eigene Bewegung ins Leben rief. Ursache waren parteipolitische Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Absturz der Präsidentenmaschine bei Smolensk (2010).

In Polen sieht man in der RP ein Sammelbecken der Protestbewegung, so wie man es weltweit in verschiedenen politischen Gruppierungen sehen kann, wie z. B. in der deutschen „Piratenpartei“, die bei den

Landtagswahlen in Berlin überraschend gut abgeschnitten hatte. Die junge Partei bezog zu folgenden Themen ihren Standpunkt: sie plädierte für einen weltlichen Staat ohne Einmischung der Kirche, ein liberaleres Abtreibungsgesetz, zudem die Zulassung der künstlichen Befruchtung nach der In-Vitro-Methode, die Stärkung der Rechte von Homosexuellen, die Legalisierung weicher Drogen und kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln und dem Internet. Palikot forderte eine Senkung der Staatsverschuldung, eine Halbierung der Verteidigungsausgaben, Erleichterungen für kleinere Unternehmen und eine Einheitssteuer von 18 %. Aufgrund dieses vielschichtigen Programms wird die Partei in den Medien oft als „antiklerikal“, „radikalliberal“ oder „populistisch“ beschrieben. Die Zukunft wird zeigen, wie und ob sich diese Protestpartei entwickelt.

Erneut wurde auch bei dieser Wahl ein Deutscher in den Sejm gewählt. Die deutsche Minderheit in Polen ist von der 5-%-Hürde in Polen befreit.

Ein Blick auf die politische Karte Polens mit der Verteilung der Wahlergebnisse zeigt, daß Polen immer noch ein zweigeteiltes Land ist, und dem Beobachter fällt auf, daß in den einst deutschen Gebieten – einschließlich Posens und Westpreußens, die Bürgerplattform PO dominiert, im restlichen Polen, dem österreichischen und russischen Teilungsgebiet, die PiS.

M. Sp

### **Dr. Wolfgang Kessler wird 65**

Am 22. Dezember begeht der langjährige Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, Dr. Wolfgang Kessler, seinen 65. Geburtstag. Gleichzeitig geht er zum Monatsende in den Ruhestand – und so wie man den Jubilar kennt, wird es eher ein Un-Ruhestand werden. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Stadt Herne eine kleine Feierstunde im Ratssaal der Stadt unter der Leitung des Oberbürgermeisters Horst Schiereck, zu der auch der Ehrensprecher Karl Bauer und der Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe eingeladen sind.

Wolfgang Kessler wurde am 22.12.1946 in Hamm in Westfalen geboren. Seine Vorfahren stammen u.a. aus Thüringen. Nach dem Abitur studierte er von 1967 bis 1973 an den Universitäten Bochum und Düsseldorf Geschichte und slawische Literaturwissenschaft. Bereits von 1976 bis 1979 war er Leiter der Bücherei des Deutschen Ostens in Herne, der späteren Martin-Opitz-Bibliothek. Sein Interessen- und Forschungsgebiet war damals der südosteuropäische Raum, worüber er 1979 promovierte. 1979 bis 1981 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Düsseldorf. Er folgte seinem Doktorvater Prof. Dr. Hans Lemberg (1933-2009) nach Marburg a. d. Lahn, wo er an der dortigen Universität als Hochschulassistent arbeitete. 1989 nahm er das Angebot der Stiftung Martin-Opitz-Bi-

bliothek e.V. an, als Direktor die ehemalige Bücherei des Deutschen Ostens in Herne in eine wissenschaftliche Fachbibliothek umzuwandeln. In seiner langen Arbeitszeit ist es ihm gelungen, die Bibliothek erheblich auszubauen, einen neuen Standort innerhalb der Stadt Herne zu finden und den Buchbestand zu verdreifachen. Zudem verfügt die Martin-Opitz-Bibliothek inzwischen auch über einen beachtlichen Archivbestand. Dr. Kessler ist Autor einer Vielzahl von Arbeiten und Veröffentlichungen, z.T. bibliographischen Charakters. Seine Arbeitsfelder sind überaus vielschichtig, so daß nur einige genannt werden sollen. Er ist Mitglied im Johann-Gottfried-Herder-Rat und in der Historischen Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen, der er von 1996-2004 vorstand.

Auch durch diese Verbindung ist er der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) eng verbunden und steht ihr mit Rat und Tat zur Seite. In diesem Jahr tagte z. B. der Bundesvorstand der LWW zweimal in der Opitz-Bibliothek, wozu er sogar sein Büro zur Verfügung stellte. Auch den Gliederungen der LWW stand Dr. Kessler stets beratend zur Verfügung und dank seines Engagements sind bereits zahlreiche Archivalien aus dem LWW-Raum in der Opitz-Bibliothek untergebracht: die Archivalien des Archivs der Deutschen aus Mitteleuropa, die einst in Mönchengladbach lagerten, die des Archivs der Galizien-Deutschen aus Karlsruhe, die Nachlässe von Otto Heike, Teile von Adolf Eichler oder Peter Nasarski.

Der Bundesvorstand der LWW dankt dem nun scheidenden Direktor für seine langjährige Hilfe und Beratung in allen Belangen der LWW und ihrer Gliederungen und wünscht ihm neben Gesundheit, daß er die Aufgaben, die er sich noch vorgenommen hat, mit Erfolg und Freude angehen kann. Zu erwähnen ist noch, daß der Jubilar den Kulturpreis der LWW im Jahr 2005 erhielt.

Dr. Martin Sprungala

### **Termine 2012 erbeten**

Der Bundesverband bittet die Landesverbände, Heimatkreisgemeinschaften, Heimatortsgemeinschaften, Hilfskomitees und sonstigen Mitgliedsverbände um Mitteilung aller Termine der im Jahr 2012 geplanten größeren Veranstaltungen, damit Terminüberschneidungen weitgehend vermieden werden können.

Es ist beabsichtigt, die Termine im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ 2/2012 abzudrucken. Deshalb wird um Mitteilung der erforderlichen Angaben an die Bundesgeschäftsstelle bis spätestens 15. Dezember 2011 gebeten.

### **Berichte über Weihnachtsfeiern im Mitteilungsblatt**

Damit alle Berichte unserer Gruppierungen über Advents- und Weihnachtsfeiern gedruckt werden können, werden die

Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) gebeten, über die Feiern nur kurze Beiträge (höchstens 20 bis 30 Zeilen mit je 40 Anschlägen mit der Schreibmaschine) zu verfassen und jeweils umgehend nach der Veranstaltung an unseren Öffentlichkeitsreferenten, Herrn Dr. Martin Sprungala, Heinrichstraße 56, 44137 Dortmund – spätestens bis zum 29. Dezember 2011 – zu senden.

Wir legen Wert darauf, daß die Berichte spätestens in der Februar-Ausgabe erschei-

nen. Sonst ist die Aktualität nicht mehr gegeben!

Weihnachtsfeiern gehören zu den Veranstaltungen unserer Landsmannschaft, die fast alle Gruppierungen durchführen und meist gut besucht werden. Es ist verständlich, daß alle Veranstalter darüber berichten wollen. Leider können aus Platzgründen keine umfangreichen Berichte in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ mehr abgedruckt werden.

## In eigener Sache

**Geschäftsstelle vom 22. Dezember 2011 bis 1. Januar 2012 geschlossen**

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom 22. Dezember 2011 bis 1. Januar 2012 geschlossen. Wir sind wieder ab dem 2. Januar 2011 für Sie da!

**Jahrbücher**, die noch vor dem Weihnachtsfest ausgeliefert werden sollen, müssen bis zum 20. Dezember 2011 schriftlich/telefonisch (Tel. 0611-379787, Fax 0611-1574972, E-Mail LWW@gmx.de) bestellt werden oder die Bezugsgebühr bis zum 19. Dezember 2011 bei der Sparda-Bank eingezahlt worden sein.

## Aus unserer Arbeit

**Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen**

### LWW Baden-Württemberg

Ursula Brehmer, Laubeweg 31, 70565 Stuttgart

### Heimatgottesdienst in Stuttgart

Für Sonntag, den 16.10.2011, hatten die Landsmannschaft Weichsel-Warthe in Baden-Württemberg und das Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen in Württemberg zum zweiten Mal in diesem Jahr zu einem Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und anschließender Rüstzeit ins Haus der Heimat in Stuttgart eingeladen.

Mit herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende Hans-Werner Carlhoff etwa 30 Landsleute und besonders Pastor i. R. Robert Pawlowski, der trotz weiter Reise aus Markt Schwaben wieder zu uns gekommen war. Ehrend gedachten beide unserer Anfang des Jahres unerwartet verstorbenen damaligen Vorsitzenden, Ursula Brehmer. Pfarrer Pawlowski zündete zu ihrem Gedenken eine Kerze an, die bei einem Besuch dem Ehemann überreicht wird. Herr Brehmer konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht bei uns sein.

Pfarrer Pawlowski stellte das Markus Evangelium, Kapitel 9 „Heilung eines besessenen Knaben durch Jesus“ in den Mittelpunkt seiner Predigt. Von der Heimat her kennen wir, daß sich die christliche Gemeinde durch ihre vielfältige Hilfe tatkräftig eingebracht hat. Bereits 1736 errichtete die evangelisch-lutherische Gemeinde in Warschau ein Krankenhaus, das bis 1939 arbeitete. Bekannt ist auch die Geschichte der Diakonie in Lodz, wo sich die Diakonissin Else Bunz besondere Verdienste erworben hat. Doch nicht allen konnte geholfen werden, wie es damals auch den Jüngern Jesu nicht möglich war, so Pfarrer Pawlowski.

Die musikalische Umrahmung lag wieder

in Händen der japanischen Organistin Saiko Suzuki.

Nach einer gemütlichen Kaffeetafel mit angeregter Unterhaltung berichtete Pfarrer Pawlowski über ein jüdisches Schicksal. In Warschau 1878 als Henryk Goldszmit geboren (später Janusz Korczak), verlor er schon früh seinen Vater. Nach Gymnasium und Studium der Medizin arbeitete er nach Erlangung der Doktorwürde in einer Warschauer Klinik. Korczak war aber auch schriftstellerisch sehr begabt. Bekannt sind u.a. seine Werke „Der Gordische Knoten“ und „Kinder der Straße“. Hilfe für Kinder in den Armenvierteln stand bei ihm jedoch im Vordergrund. Er baute ein jüdisches Waisenhaus, übernahm aber auch polnische Kinder; 1940 wurde es ins Ghetto verlegt. Die Verfolgungen wurden immer deutlicher und Korczak mußte mit 200 Kindern einen Weg antreten, der uns bekannt ist. Trotz allem versuchte er, den Kindern mit Singen und Spielen die schwere Zeit zu erleichtern.

Beeindruckt verabschiedete uns Herr Carlhoff, dankte Pfarrer Pawlowski sowie allen Helfern und lud uns zu einem heimatischen Nachmittag am 13.11. und zur Weihnachtsfeier am 13.12.2011 herzlich ein.

Renate Krenz

### LWW Berlin

Dr. Ursula Mechler, Forckenbeckstr.1, 14199 Berlin

### Heimattreffen der Landesgruppe

Am 13.10.2011 trafen sich die Mitglieder unserer Landesgruppe im Ratskeller Charlottenburg. Zu Beginn wurden die Veranstaltungen besprochen, die nach unserem letzten Heimattreffen stattgefunden haben:

Am 16.7.2011 das Regionaltreffen der Gemeinschaft evangelischer Posener in Potsdam. Der stellvertretende Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-War-

the, Wilfried Gerke, hat in den „Posener Stimmen“ darüber berichtet.

Am 22.7.2011 hat die Landesvorsitzende an einem evangelischen Gottesdienst in deutscher Sprache in der Kirche in Pabianice, einer Stadt nahe Lodz, teilgenommen. Gestaltet wurde der Gottesdienst von dem jetzigen polnischen Bischof Jan Cieślars und Pastor Oliver Behre, Zwochau/ Sachsen.

Pastor Behre war mit einer deutschen Reisegruppe in Wolhynien und besuchte auf der Rückfahrt Lodz und Pabianice. An diesem Gottesdienst nahm auch Benno Kroll von der deutschen Minderheit in Lodz teil. Er übergab Dr. Ursula Mechler sein Buch mit dem Titel „Tak było“ (So war es). Darin schildert er die schwere Zeit, die die daheimgebliebenen Volksdeutschen nach 1945 in ihrer Heimatstadt ertragen mußten.

Am 27.8.2011 fand die Auftaktveranstaltung zum „Tag der Heimat“ in Berlin statt. Bei der Kranzniederlegung am Theodor-Heuß-Platz sprach unter anderem der Berliner Innensenator Dr. Ehrhart Körting ein Grußwort. Er erwähnte darin, ein regelmäßiger Gast, aber auch ein kritischer Beobachter des Tages der Heimat zu sein. Übergangslos berichtete er über die Ausstellung „Gesichter der Renaissance“ im Bode-Museum, in der die „Dame mit dem Hermelin“ von Leonardo da Vinci zu sehen sei. Dieses Bild sei im 2. Weltkrieg aus dem Czartoryski-Museum in Krakau von den Deutschen als „Beutekunst“ gestohlen worden. Jetzt sei es aber wieder in Krakau. Die Polen, die er in diesem Zusammenhang als „großzügig“ bezeichnete, haben das Bild trotz ihrer negativen Erfahrungen mit den Deutschen der Ausstellung in Berlin zur Verfügung gestellt.

Weiterhin wurde über die Tagung des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen in Eystrup am 5.9.2011 berichtet und über die Vorstandssitzung der LWW in der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, die am 27.9.2011 stattfand.

Auf folgende Veranstaltungen wurde hingewiesen: Am 19.11.2011 Ostdeutscher Kulturtag in Berlin, an dem alle Landsmannschaften beteiligt sind. Einladungen werden verschickt. Am 8.12.2011 Adventstreffen der Landesgruppe Berlin, im Ratskeller Charlottenburg. Am 24./25.4.2012 findet eine Busfahrt des Berliner Landesverbandes der Vertriebenen nach Breslau statt.

U. M.

### LWW Hessen

Harry Petzold, Bergstraße 29, 34292 Ahnatal

### Sommertreffen in Kassel

Am 10.8.2011 konnten wir unsere monatliche Zusammenkunft im blühenden Garten der Veranda des Hauses unserer Vorsitzenden Gerda Hohensee in Ahnatal-Heckershausen durchführen. Viele Gespräche drehten sich bei Kaffee und köstlichem Kuchen

um die verschiedenen Gärten und Parkanlagen der verlorenen Heimat. Mit vielem Dank an die Gastgeberinnen wurde diese besondere Versammlung beendet.

Die Kreisgruppe Kassel der Landsmannschaft Weichsel-Warthe trifft sich regelmäßig an jedem zweiten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Berggarten“ im Kasseler Stadtteil Kirchditmold.

Peter Maennel

### Mitarbeitertagung des BdV-Kreisverbandes Limburg-Weilburg

Der Kreisverband Limburg-Weilburg des Bundes der Vertriebenen befaßte sich am 5.11.2011 in einer gut besuchten Mitarbeitertagung mit den deutsch-polnischen Beziehungen und dem Beitrag der Heimatvertriebenen zur Verständigung. Den einführenden Vortrag hielt der stellvertretende hessische Landesvorsitzende des BdV und Ehrensprecher der LWW Karl Bauer.

Er dankte dem Kreisverband, daß er in der Dokumentation über die Aufnahme, Eingliederung und das Wirken der Vertriebenen im Kreis Limburg-Weilburg auch einen ausführlichen Bericht über „Das Deutschtum in Polen einst, die Landsmannschaft Weichsel-Warthe heute“ abgedruckt hat.

K. Bauer

#### LWW Niedersachsen

Georg Husak, Spreeweg 3,  
30559 Hannover, Tel. 05 11 - 51 18 18

### Treffen in Hannover

Die Kreisgruppe Hannover traf sich turnusgemäß am 13.10.2011. Zur allgemeinen Freude hatten sich elf Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende Georg Husak berichtete von der Mitgliederversammlung des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Mittelpolen in Eystrup. Er gab allgemein bekannt, daß er bei dieser Versammlung in den Vorstand des Hilfskomitees gewählt worden ist. Anschließend informierte er über den Tag der Heimat, der traditionell in Burgdorf begangen worden war. Der Bericht war lang und ausführlich.

Das diesjährige Grützwurstessen soll gemeinsam mit den Westpreußen stattfinden. Das Treffen endete um 18:30 Uhr.

C. Bleeker-Kohlsaart

#### LWW Sachsen-Anhalt

Edith Wagener, Bertold-Brecht-Straße 6c,  
39120 Magdeburg

### Landeskulturtreffen in Halberstadt

Das diesjährige Landeskulturtreffen unseres Landesverbandes Sachsen-Anhalt fand am 16.9.2011 statt. Bei schönem sonnigen Spätsommerwetter waren 60 Landsleute

und Gäste im Jagdschloß Halberstadt-Spiegelsberge am Rande des schönen Harzes versammelt, wo das historische Fürstenzimmer den ansprechenden Rahmen unseres Heimattreffens bot. Unsere Teilnehmer waren aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen zusammengekommen, sogar aus Kiel konnten wir Frau Annelore Strobel begrüßen, die in diesem Jahr mit uns an der Reise in das Heimatgebiet Polen teilgenommen hatte. Auch unsere Gäste vom Hilfskomitee Hannover konnten wir begrüßen. Für die feierliche Einleitung unseres Heimattreffens sorgte unser Kulturreferent Wilhelm Tappert mit seinem Jagdhorn, der uns auch weiterhin mit seinem musikalischen Programm zusammen mit seinem gelehrigen Jagdhund erfreute und dafür lebhaften Beifall erntete.

Im Mittelpunkt unseres Treffens stand der Vortrag von Pastor Georg Sichler, Vorsitzender des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen e.V., den wir zusammen mit seinen Mitarbeitern Inge Nagorni, Adolf Brakel und Adolf Trotno begrüßen konnten. Pastor Sichler bereicherte unser Wissen um unsere Verbindungen zur Heimat wesentlich mit seinen heimatbezogenen Ausführungen. Der Vortrag wurde von den Teilnehmern aufmerksam verfolgt und mit viel zustimmendem Applaus bedacht. Weitere heimatbezogene Vorträge – so von Inge Nagorni – ergänzten unser interessantes Programm.

Besonders zu erwähnen sind die weiteren musikalischen Umrahmungen unseres Kulturtreffens. Unsere Chöre aus Magdeburg und Halberstadt begeisterten mit ihren Darbietungen alle Teilnehmer und vermittelten eine heimatliche Stimmung. Ein besonderer musikalischer Höhepunkt wurde uns auch zuteil, als eine Jugend-Musikgruppe aus den Reihen unseres Landesverbandes auftrat. Zwei Enkelinnen unseres Landmannes Gerhard Wittich aus Hundisburg, Kathleen und Verena Olschak, trugen auf der Querflöte klassische Musikwerke vor, so u.a. Allegretto von Henry Purcell (1659-1695, englischer Komponist) und Allegro von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), und erfreuten alle Teilnehmer im besonderen Maße; reichlichen Beifall gab es vom begeisterten Publikum dafür. Als weiteren Höhepunkt konnten wir auch unsere Gäste von der Landsmannschaft Oberschlesien willkommen heißen. Die Trachtengruppe der Oberschlesier erfreute uns sehr mit der Vorführung der originalgetreuen und farbenfrohen Kleidungen aus den einzelnen Siedlungsgebieten Oberschlesiens, die ausführlich erläutert wurden und wofür mit lebhaftem Applaus gedankt wurde.

Mit unserem gemeinsamen Heimattreffen, bei dem auch persönliche Unterhaltungen und Gespräche nicht zu kurz kamen und das mit dem gemeinsam gesungenem Lied „Kein schöner Land“ endete, konnten

wir einen wesentlichen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Landsleute leisten.

E. Wagener

#### HEIMATKREISGEMEINSCHAFT WOLLSTEIN

Horst Eckert, Am Pathsberg 23  
29549 Bad Bevensen, Tel. 0 58 21-76 66

### Heimattreffen 2011 in Uelzen

Das Heimattreffen des Heimatkreises Wollstein e.V. und Neutomischel fand am 1.10.2011 in der Stadthalle in Uelzen statt und war mit 162 Besuchern eine gut besuchte Veranstaltung.

Damit sich ehemalige Nachbarn, ihre Nachkommen und Heimat- und Familienforscher schneller zurechtfinden, gab es in diesem Jahr wieder Ortsschilder auf den Tischen. Es war für alle gewöhnungsbedürftig und der Vorstand hofft, daß es im nächsten Jahr etwas einfacher für alle ist.

Nach der Begrüßung der Wollsteiner und Neutomischler Heimatfreunde sowie der Gäste Landrat Dr. Theodor Elster, Propst a. D. Schinke und des Bundessprechers der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Dr. Martin Sprungala durch den Vorsitzenden Horst Eckert gedachte Klaus-Dieter Stein der Toten beider Heimatkreise. Das Blechbläserensemble beschloß diesen Teil der Feier mit einem angemessenen Musikstück.

Landrat Dr. Elster überbrachte die Grüße des Patenkreises Uelzen und der Bundessprecher Dr. Sprungala die der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

In seiner Ansprache zur Verabschiedung des Landrates des Kreises Uelzen, Herrn Dr. Theodor Elster, der nach 26 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand geht, würdigte Eckert seine Begleitung als „Patenonkel“. Stets interessiert an der Arbeit des Heimatkreises hat er diese auch mit Rat und Tat begleitet und an zwei Wollsteinfahrten teilgenommen. Mit einem Buchpräsent „Polen und sein preußischer Streifen“, einer Flasche Wodka aus dem Kreis Wollstein und langanhaltendem Beifall verabschiedeten die Besucher Landrat Dr. Elster. Frau Dr. Marianne Elster erhielt als ein Dankeschön einen Blumenstrauß. Sie gehört inzwischen zum „Heimattreffenbläserensemble“.

Eine musikalische Einlage leitete zum Vortrag von Dr. Martin Sprungala über. Sein Thema: „Die Entstehungsgeschichte der Stadt Wollstein“.

Die Feierstunde endete mit dem Singen der 3. Strophe des Deutschlandliedes.

Der anschließende gemütliche Teil bei Kaffee und Kuchen führte zu regen Gesprächen, Begegnungen und zum Besuch des Büchertisches. Das Heimattreffen wurde mit einem gemeinsamen Grützwurstessen beendet.

G.B.